

S. K.

...

Greifswald

...

Greifswald, 14.12. 2011

Commerzbank AG

...

CC:

Einschreiben

Commerzbank AG

Filiale...

attac Deutschland

bankwechsel@attac.de

Meine Krötenwanderung - Kündigung des Giro-Kontos ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kündige mein Giro-Konto zu dem von Ihnen vorgeschlagenen Termin mit Ablauf des 31.01.2012. Natürlich widerspreche ich gleichzeitig der Erhöhung der Monatspauschale von unglaublichen 8,90 Euro auf noch unglaublichere 9,90 Euro für das so genannte 0-Euro-Konto. Und das obwohl es mich im Normalfall gar nicht betrifft.

Was Sie damit bezwecken ist natürlich klar. Wenn sich bisher ein Geringverdiener noch nicht von Ihren immens hohen Kontogebühren hat abschrecken lassen, dann muss die Zwingen etwas deutlicher angezogen werden, so dass auch der allerletzte lästige Kleinkunde endgültig abzieht. Es ist auch nicht nötig, Ihre Kunden mit einem normalen Anschreiben darüber zu informieren, über die Rechtslage aufzuklären und schon gar nicht den Grund für die Erhöhung zu erläutern. Ich verstehe es nämlich nicht.

Weil im letzten Monat mein Gehalt ausnahmsweise verspätet eintraf, haben Sie mir natürlich sofort und auf der Stelle noch am Monatsletzten Ihre Kontogebühr aufgezwängt. Oh was hätte ich mir von diesen 8,90 Euro nicht alles kaufen können. Eine nette Hör-CD für einen kuscheligen Adventsabend, einen guten Tee oder den Enten-Braten zu Weihnachten. Nein Sie sind bei kleinen Beträgen ganz fix, während Sie gleichzeitig zu verstehen geben, dass Sie auf Peanuts oder sagen wir Mäusekökel gar nicht angewiesen sind. Ich hoffe nur, dass all Ihre Mitarbeiter/-innen auch so viel verdienen, dass Sie Ihre Monatsgebühr nicht zahlen müssen, vor allem die Zeitarbeiter/-innen.

Wissen Sie was ich auf meinem letzten Kontoauszug vermisst habe - ich meine wenn Sie ihn schon gleichzeitig als offizielles Mitteilungsschreiben auf meine Kosten und ohne ordentlichen Absender missbrauchen?

“Wir wünschen allen Kunden erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!”

Das wäre es gewesen - ganz simpel, oder?

Schon lange hadere ich mit mir, dieses Konto endlich aufzulösen. Ich habe mich in sehr viel Geduld geübt. Erst war ich bei der Advance Bank - eine sehr bequeme Direktbank der ersten Stunde. Diese wurde von der Dresdner Bank aufgekauft und es gab die ersten Rückschritte in der Erreichbarkeit für den Kunden, in der Bankautomatendichte und später dann auch in Sachen Kontogebühr. Jetzt bin ich ohne eigenes Zutun bei der Commerzbank gelandet, die mit noch ganz anderen Nachteilen toppen kann.

Als wir vor einiger Zeit die Mitteilung erhielten, dass die ehemals Dresdner-Bank-Filiale schließen würde, standen wir bereits längst unverhofft vor leeren Räumen....

Diesen Brief hätten Sie sich also schenken können. Dass Sie jetzt neuen verbesserten Service anbieten - vielleicht hätten Sie das in Ihrem Schreiben näher erklären können, es war Ihnen wahrscheinlich selbst nicht eingefallen.

Ihnen hätte vielleicht auch auffallen können, dass uns mit unserer Wohnanschrift die ... Filiale überhaupt nicht interessiert. Da komme ich auch gleich auf das nächste und für mich bedeutenste Manko. Nämlich dass viele der übrig gebliebenen Bankfilialen für den Kunden weder zu den knappen Öffnungszeiten (z. B. in Sachen persönlicher Beratung) noch bequem mit dem Auto erreichbar (z. B. in Sachen Bargeld abheben) sind. Wenn ich also einen Aufwand von Parkplatzsuche und einigen hundert Metern zu Fuß plus Parkgebühr betreiben muss, um meine Auszüge und ein paar kleine Scheine zu holen, ist die Sache mit den 0 Euro schon erledigt. Wenn ich das einmal im Monat (nein in 28 Tagen!) nicht packe, ziehen Sie mir eben Gebühren für die nicht erwünschte Zusendung der Kontoauszüge ab. Es ist gehuppt wie gesprungen. Natürlich kann ich Auszüge auch online anfordern. Ich denke aber, dass Sie im Sinne einer ernst gemeinten Dienstleistung es Ihren Kunden überlassen können, wann und wo die Auszüge geholt werden. Die Kontoauszugdrucker stellen Sie ja bereit - ganz neue sogar. Bei der Dresdner Bank gab es jedenfalls nicht dieses Entweder-Oder. Ich konnte jeden Monat neu wählen, wie ich das mit den Kontoauszügen handhabe.

Die Online-Oberfläche. Sie ist definitiv die schlechteste, die ich jemals bei einer Bank besuchen musste. Sie ist extrem unübersichtlich und irritierend. Das fängt schon bei dem Balkenbutton zur Anmeldung an. Design hin oder her. Kontoauszüge finde ich kaum (sie heißen ja auch nicht so) und dann eben nur über mehrere umständliche Abfragen. Bei der Dresdner Bank konnte ich sogar zusätzlich ohne Umstände nachschauen, welche Aufträge bereits in Wartestellung sind. Das war mir jedenfalls eine sehr wertvolle Hilfe zur Planung von Überweisungen.

Trotz aller Nachteile, es gibt ja Produkte, für die nimmt man aus purer Überzeugung auch einen Mehraufwand in Kauf. Ich frage mich also: "Was machen die mit meinem Geld?"

Nachdem heißgelaufene Immobilienfondsmärkte letztlich in einer Finanzkrise endeten, Existenzen direkt oder indirekt und fast auch Ihre eigene vernichtet wurden, suchen Sie natürlich weitere Märkte zum auspressen. Erst unlängst wollten sich Vertreter der Commerzbank über Derivate auf Agrarrohstoffe nicht äußern. Haben Sie Skrupel vor Ihren eigenen Produkten? Agrarinvestments in Form geschlossener Fonds sind zwar augenscheinlich harmloser, bedenklich empfinde ich jedoch den fast grenzenlosen Aufkauf von Agrarländereien nicht nur in Neuseeland sondern auch in Lateinamerika oder Osteuropa. Vor allem schwach entwickelte Länder werden auf diese Weise die Kraft kaum finden, sich irgendwann einmal ausreichend selbst zu versorgen, weil sie von geldgierigen dubiosen Firmenkonstrukten überrollt und von Monopolen beherrscht werden. Ich bin gespannt, wie so ein Landwirt eine stete Forderung der Anleger nach der versprochenen steigenden Rendite Jahr für Jahr wohl einbringt. Modernisierung und Standardisierung - klar. Aber mit grünen Wiesen und ganz viel Platz für Tiere so schön wie in den Prospekten der Aquila Capital? Bei wem bleibt eigentlich das Entscheidungsrecht über die Unternehmensführung?

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich Sie auszugsweise an Ihre eigenen Richtlinien, Finanztransaktionen zu prüfen hinsichtlich: unfairer Preisvorgaben oder Ankaufspraktiken seitens internationaler Konzerne sowie Kritik bzgl. genmanipulierten Organismen sowie überhöhtem Einsatz von Pestiziden.

Langfristige Anlagen wie geschlossene Fonds an Renter im hohen Alter zu verkaufen, ist ebenfalls nicht gerade vertrauenswürdig. Wenn Sie das unter Beratung verstehen, möchte ich keine weitere erhalten. Ich bekomme eine Ahnung davon, unter welchem Druck Ihre Anlageberater/-innen stehen müssen (ohne allerdings Mitleid zu haben) und wie weit her es mit Nachhaltigkeit, Fairness und Verantwortung hinter den Mauern Ihrer Bank tatsächlich ist.

Sie können auch nicht lassen, deutsches Kapital in Steueroasen (=Schattenfinanzplätzen) verschwinden zu lassen. Ist das der Dank für die Stützung durch den deutschen Steuerzahler in einer Zeit, in der es Ihnen angeblich ganz ganz schlecht ging?

Viele Gründe, weshalb ich mich für all Ihre Anlageprodukte einfach nicht begeistern konnte. Einmal warm geworden fände ich sicher noch viele weitere Beispiele von Mitwirkungen Ihrer AG (Urenco und der Atommüll in Sibirien, Einflussnahme Bundeswehr, Celler Trialog, Wasseraktien, Wetten auf eigene Kursverluste - ich kann gar nicht aufhören) die mir beweisen - Sie brauchen mich nicht.

Dass dieser Brief so lang geworden ist, tut mir ein wenig leid, aber es lag nicht an mir, dass ich so viele Punkte ansprechen musste.

Ich wünsche Ihnen erholsame Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr. Falls Sie einmal Interesse an Kleinanlegern haben sollten, können Sie es mich ruhig wissen lassen. Jeder hat eine Chance verdient, nicht wahr?

Freundliche Grüße

S. K.